



UNSW
AUSTRALIA

AUSLANDSSEMESTER 2019

UNSW Sydney

Student Exchange Programm

Zwei erlebnisreiche Trimester an der University of New South Wales
als Student von der HAW Hamburg im Department Wirtschaft,
mit der Fachrichtung Technische Betriebswirtschaftslehre / Logistik

Rene Röding
Rene.roeding@haw-hamburg.de

Inhaltsverzeichnis

Intro	3
Wissenswertes über mich	3
Weshalb ein Auslandssemester machen.....	3
Weshalb Australien	3
Weshalb die University of New South Wales	3
Vorbereitungen	4
Bewerbungsprozess.....	4
Sprachnachweis.....	4
Krankenversicherung.....	5
Kurse.....	5
Stundenplan	5
Finanzierung	6
Auslands-BAföG	6
Stipendium	6
Reisevorbereitung	6
Langzeit-Auslands-Krankenversicherung	6
Visa	7
Flugtickets.....	7
Unterkunft.....	7
Start in neues Studenten-Leben.....	8
Orientation Week	8
Studentenclubs.....	9
Erstes Trimester.....	9
Trimesterstart.....	9
Unterricht	10
Lernen.....	11
Work-Life-Balance	11
Das erste Exam	11
Trimesterferien.....	12
Zweites Trimester	12
Online Kurs	12
Ende des Auslandssemesters	12
Was würde ich nächstes Mal anders machen	12
Fazit	13

Intro

Es gibt doch nichts Besseres als seine Studienzeit so schön wie möglich zu gestalten. Dies fängt bei der typischen Studentenbleibe an und hört bei den Semesterferien auf. Jedoch kann man sein Studium durch ein Auslandssemester einen wirklich einzigartigen Anstrich geben. In diesem Bericht versuche ich meine Erlebnisse unzensiert und wahrheitsgetreu an euch weiterzugeben. Ihr werdet feststellen, dass hier nicht nur alles Schöne gezeigt wird, sondern dass ich ganz uneingenommen auch über die nicht so großartigen Ereignisse schreiben werde. Im Ganzen haben aber die positiven Seiten mit einer immensen Mehrheit überwogen.

Wissenswertes über mich

Ich bin ein Student im 4. Semester und studiere an der HAW Hamburg im Department Wirtschaft technische Betriebswirtschaft / Logistik. Bin im September 2017 aus Stuttgart nach Hamburg – Sternschanze gezogen, mittlerweile 25 Jahre alt und genieße die Zeit als Vollzeitstudent. Ich bin in meinem Leben schon viel gereist, liebe zu tauchen, Auto zu fahren, Einfachheit und Gemütlichkeit. Voller Optimismus, aber auch mit etwas Aufregung startete ich im Februar in eine vollkommen neue Welt.

Weshalb ein Auslandssemester machen

Ganz einfach, es bringt dir so viel in deinem Leben und es macht unheimlich viel Spaß. Natürlich gibt es auch noch andere Gründe, die anspornen können. Eine längere Zeit im Ausland zu verbringen macht sich im Lebenslauf immer gut, aber es bringt nicht nur formal etwas. Vielmehr bildet es den Charakter, man gerät in Situationen, in die man im Heimatland nicht kommen würde. Dies fängt beim Übersetzen von Formalitäten an und endet beim zurecht finden auf dem riesigen Campus. Was ich aber am meisten von meiner Zeit in Australien mitnehme, sind die Einblicke in eine andere Kultur, in deren „Way of Life“ und natürlich ganz viele neue Freunde und Kontakte.

Weshalb Australien

Australien war schon immer ganz weit oben auf meiner Bucketlist! Die endlosen Strände, das Wetter, die Natur und dazwischen die Megacitys Melbourne und Sydney bieten so viele schöne Dinge, die man einfach mal gesehen haben muss. Australien bietet ebenfalls den Vorteil einer sehr westlichen Kultur, die an viele Ausländer gewohnt ist. Alle sprechen Englisch und versuchen einem weiter zu Helfen. Zudem sind Australier sehr offen und halten gerne auch mal einen Small-Talk. Sie sind keinesfalls so verschlossen wie wir Deutschen meist sind.

Weshalb die University of New South Wales

Da wir an der HAW das Glück haben, zwischen so vielen Austauschuniversitäten zu wählen viel es mir anfangs gar nicht so einfach die Richtige zu finden und zu wählen. Deshalb ist es wichtig genau zu schauen welche Kurse an welcher Universität angeboten werden und wie die Gegebenheiten der verschiedenen Unis sind. Meine Entscheidung viel nicht wegen Sydney auf die UNSW sondern wegen den innovativen und zukunftsorientierten Kursen die angeboten werden. Selbst Online-Kurse werden angeboten, dazu aber später in Kapitel „Zweites Trimester“ mehr. Mir hat zudem auch sehr gefallen, dass die Uni einen Bilderbuchartigen Campus besitzt. Also wenn ihr in einem Film eine amerikanische Universität seht, dann könnt ihr dies sehr gut mit der UNSW vergleichen. Die Größe ist kaum vorstellbar. Von einem zum anderen Ende zu laufen nimmt auf jeden Fall 15 bis 20 Minuten in Anspruch.



Vorbereitungen

Zu einem Auslandssemester gehört auch einiges an Vorbereitung dazu, was bei mir nicht immer ganz rund lief. Aber letztendlich doch alles ganz gut funktioniert hat. Lasst euch von dem Aufwand nicht abbringen, am Ende zahlt sich alles aus und rückblickend war es auch nicht ganz so schlimm.

Bewerbungsprozess

Da es mittlerweile über ein Jahr her ist, dass ich mich für mein Auslandssemester beworben habe, weis ich nicht mehr alle Details, aber an die wichtigsten kann ich mich noch gut erinnern.

Zuerst gab es formell ziemlich viel für die HAW auszufüllen. Wie in jedem Bewerbungsprozess gehört der Lebenslauf und ein Motivationsschreiben hier auch dazu. Durch dieses Motivationsschreiben und der Abgabe eurer Bewerbung bewirbt ihr euch auch gleichzeitig für ein PROMOS Stipendium bei der DAAD. Zu den Formalien gehören auch ein Sprachnachweis, eine Angabe der Fächer, die gerne studiert werden wollen und ein Empfehlungsschreiben eines Dozenten (vorzugsweise von der HAW). Nach Abgabe aller Formalien werdet ihr zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Dieses ist auf Englisch, also bereitet euch etwas auf die Standardfragen vor und seid vollkommen ihr selbst. Das heißt auch, dass nicht unbedingt ein Anzug, etc. gefordert ist. Ich bin damals mit Flip-Flops, Tanktop und kurzer Hose erschienen. Wohlgermerkt es war Hochsommer. Aber mir hat man es wohl angesehen, dass ich unbedingt ein Auslandssemester an der UNSW machen möchte.

Sprachnachweis

Das war für mich die größte Hürde, da die UNSW sehr hohe Anforderungen an deutsche Austauschstudenten hat. Im Bewerbungsprozess für die HAW müsst ihr auch schon einen Sprachnachweis vorlegen, dieser ist relativ schnell und einfach für 40 € bei der DAAD machbar. Dieses Zertifikat ist jedoch nur für die HAW nützlich, denn die UNSW möchte IELTS oder den TOEFL. Letzteres habe ich gemacht und obwohl meine Englisch-Kenntnisse nicht die besten waren habe ich diesen mit einigen Hürden bestanden.

An diesem Punkt muss ich aber auch erwähnen, dass es sich gelohnt hat für die HAW erst den DAAD zu machen, da dieser deutlich einfacher und schneller verfügbar war. Die HAW braucht zudem schon viel früher ein Sprachnachweis, als die UNSW. Bei der UNSW reicht es noch im November diesen einzureichen. Wohingegen es bei der HAW im Juni erforderlich war. Für den TOEFL Test empfehle ich euch speziell zu lernen. Ich habe dies zuerst mit einem darauf zugeschnittenen Buch getan.

Als mein Prüfungsdatum feststand und ich mit voller Energie und gutem Gewissen in dieses kleine Zimmer mit den 11 Anderen ging war ich sehr aufgeregt. Vier Stunden später wurde aus der Aufregung leider Enttäuschung, da ich nicht wirklich zufrieden mit mir war. Das Ergebnis, welches ich 10 Tage später zugesandt bekam war ebenfalls erstmals nicht zufriedenstellend. Ich hatte in den vier Unterkategorien 26, 27, 20 und 20 Punkte. Da ich auf der leider etwas unübersichtlichen Website der UNSW aber eine Übersicht gefunden hatte, in der geschrieben stand, dass man in jedem Unterpunkt mindestens 23 Punkte haben muss war ich sehr enttäuscht.

Ich schrieb die Uni in Sydney an und wartete erst einmal vergebens. Eine zweite Mail blieb ebenfalls ohne Erfolg. Deswegen entschied ich mich noch einmal den TOEFL Test zu machen. Ein weiteres Mal also 220 € zu bezahlen, für einen nervigen Zettel. Diesmal holte ich mir aber Unterstützung bei einer Englisch Schule. Nach knapp einem Monat in der ANGLO English School bekam ich letztendlich die langersehnte Nachricht aus Australien, dass sie die Total Points werten und nicht die Unterpunkte. Ich hatte 93, und 90 waren erforderlich! Dieser Tag wird mir sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. Ich bin wie ein kleines Kind jubelnd durch die Wohnung gesprungen. Nichts desto trotz wollte ich den bereits bezahlten Unterricht an der Englisch Schule nicht einfach verstreichen lassen und bin fleißig zum Unterricht gegangen.

Somit kann ich zusammenfassend sagen, dass es sinnig ist zuerst den DAAD Sprachtest zu machen. Anschließend kann direkt mit dem Unterricht in einem extra auf den TOEFL/IELTS Test zugeschnittenen Kurs zu besuchen.

Krankenversicherung

Dies war nur ein kostspieliger Pflichtteil des Auslandssemesters. Die UNSW, sowie der australische Staat fordert von jedem Austauschstudenten eine spezielle Krankenversicherung abzuschließen. Dies hat mich um die 350 € gekostet, die aber sehr einfach via PayPal gezahlt werden konnten. Die UNSW verweist hierbei auf die Medibank. Ich habe diese ebenfalls genutzt und war auch sehr zufrieden damit. Der Prozess war unkompliziert und die Versicherung befindet sich auf dem Campus. Auch von anderen Studenten habe ich nur positives darüber gehört.

Kurse

Wie oben schon angekündigt, musste ich Kurse vorauswählen, welche ich machen möchte und warum ich diese gewählt habe. Ich habe für meine Bewerbung an der HAW damals zwischen 6 und 8 Kurse ausgewählt. Im Bewerbungsprozess der UNSW wird das ganze Konstrukt aber noch einmal über den Haufen geworfen. Denn hier muss man sich auch noch einmal für die Kurse bewerben, jedoch werden manche Kurse nicht im richtigen Trimester angeboten oder benötigen ganz bestimmte Vorkenntnisse. Selbst wenn man denkt, dass man alle Voraussetzungen erfüllt, kann es passieren das euch der dortige Professor/in zum Kurs ablehnt.

Kurzer Exkurs, Bei Semester hat man das Jahr auf zwei Teile aufgeteilt, beim Trimester-System ist es auf drei Teile aufgeteilt.

Ob man für ein Kurs zugelassen wird, hängt von der UNSW in Sydney ab. Viele meiner Vorkenntnisse wurden leider nicht anerkannt und ich musste andere Kurse machen als anfangs gewollt. Letztendlich war das gar nicht so schlimm, denn so musste ich mich ein weiteres Mal mit den angebotenen Kursen auseinandersetzen. Hier herrscht auch eher Qual der Wahl, denn die Anzahl an Kursen ist kaum zu überschauen. Dabei habe ich auch den Online Kurs entdeckt. Die Auswahl an Kursen, die ich der HAW zur Verfügung gestellt hatte, war somit überflüssig. Nutzlos war sie nicht, denn sie zwangen einen nicht wahllos eine Uni bzw. eine Stadt zu wählen.

Stundenplan

Nachdem ich für meine ausgewählten Kurse zugelassen wurde, dauerte es seine Zeit bis der nächsten Schritt kam. Dieser Schritt war aber auch einer der Besten, da ich meinen Stundenplan selbst zusammenstellen konnte. Dabei gibt es oft eine Fülle an Terminen, die man wählen kann.

Ich habe mich für drei Kurse im ersten Trimester eingetragen, mit insgesamt fünf Veranstaltungen. Diese musste ich bestmöglich verteilen, was mir auch ganz gut gelang. Andere Studenten mussten 5 Tage die Woche in die Uni und hatten dann zwei Tage frei. Bei mir war das genau umgedreht, Montag und Dienstag musste ich den ganzen Tag zur Uni und an den restlichen Tagen hatte ich frei.

Finanzierung

Für Viele ist dies eine der spannendsten Fragen, wie viel hat mich der gesamte Auslandsaufenthalt gekostet. Ich versuche euch auch relativ genaue Zahlen zu geben, damit ihr selbst herausfinden könnt ob ihr es euch leisten könnt. Ich hatte selbst das Glück Geld gespart zu haben, dass ich gut gebrauchen konnte. Zum Glück ist auch nicht alles von meinem Ersparten aufgebraucht, dies verdanke ich einigen Unterstützern, wie zum Beispiel DAAD oder auch das Auslands-BAföG.

Auslands-BAföG

Es war ein riesen Akt dieses verdammte BAföG zu bekommen. Jeder der es schon einmal in Deutschland beantragt hat, weiß welchen Papierkrieg er sich aussetzt. Jedoch hat das Auslands-BAföG einen riesen Vorteil. Ihr müsst keinen Cent zurückzahlen! Es kommt sogar noch besser, für alle die in Deutschland kein BAföG bekommen haben, haben dennoch die Chance Auslands-BAföG zu bekommen. Hier herrschen geringere Anforderungen! Sobald einmal das Geld fließt bemerkt man auch sehr schnell, dass es mehr ist als das was man in Deutschland bekommt. Da nimmt man den Papierkrieg und die Anstrengungen doch gerne in Kauf. Jedoch dürft ihr nicht von Anfang an euch auf das Geld vom Amt verlassen, bis alle Unterlagen eingereicht sind kann es schon passieren, dass man sich schon im Auslandssemester befindet. Für das Auslands-BAföG nach Australien ist das Studentenwerk in Marburg zuständig. Auf deren Website gibt es auch ein Dokumenten Upload damit alles ein Gang schneller geht. Auch telefonisch sind die Mitarbeiter sehr engagiert und bearbeiten, wenn es dringend ist auch mal ein Antrag etwas schneller. Je nach Zielland variiert die Höhe der Förderung, jedoch gibt es ein Maximalsatz der bei Australien bei knapp über 1000€ pro Monat liegt. (Stand Februar 2019)

Stipendium

Nach Stipendien sich umzuschauen ist immer eine sehr sinnvolle Aufgabe, aber das Beste ist, wenn man sich gar nicht groß umschaun muss. Anfangs hatte ich schon erwähnt, dass ich Stipendiat des PROMOS Stipendiums bin. Die Bewerbung für dieses Stipendium gab ich automatisch mit der Bewerbung für das Auslandssemester ab.

Im Zeitraum zwischen der Initialbewerbung und der Zusage verging eine sehr lange Zeit, fast ein ganzes Semester. Somit erreichte mich die Nachricht ganz unverhofft kurz vor Ende meines 3. Semesters an der HAW. Um euch auch hier die genauen Infos zu geben, ich wurde mit 1200 € gefördert. Als ich in Australien angekommen bin und mich mit anderen deutschen Austauschstudenten unterhalten habe, ist dieser Beitrag wohl ein Standardbeitrag den so gut wie jeder bekommt. Das ändert jedoch nichts, dass ich über diese Förderung sehr glücklich war.

Reisevorbereitung

Die Bewerbung und Finanzierung ist noch lange nicht alles, was für ein Auslandssemester beachtet werden sollte. Ich habe viel Zeit und Mühe investiert, um alle wichtigen Dinge zusammen zu suchen und euch möglichst detailliert zur Verfügung zu stellen.

Langzeit-Auslands-Krankenversicherung

Verschwendet euer Geld keineswegs für normale Auslandskrankenversicherungen. Diese gelten meist nur 30 Tage bis maximal 3 Monate. Für ein Auslandssemester kann ich euch, falls ihr euch nicht komplett auf die gesetzliche Krankenversicherung vertrauen wollt, eine Langzeit-Auslandskrankenversicherung empfehlen.

Diese kosten für den Zeitraum von 8 Monaten rund 200-300 €. Ich habe meine bei der HanseMercur abgeschlossen, wobei es noch viele andere Anbieter gibt. Preise und Leistungen vergleichen lohnt sich. Für mich war diese Versicherung auch notwendig, da ich auch noch andere Länder wie Indonesien, Thailand und Fidschi bereist habe.

Visa

Ein weiteres Mal kostet es euch ein paar Hunderter, diesmal waren es 400€. Um ein Studenten-Visa zu beantragen müsst ihr zuvor die australische Krankenversicherung abschließen. Von dieser erhaltet ihr ein Schreiben, welches für das Visum genutzt wird. Keine Sorge die UNSW gibt einem die nötigen Infos was zu tun ist. Aber das Visum auszufüllen benötigt ein weiteres Mal Geduld. Ich habe mich damals gemütlich in ein Café gesetzt und die gefühlt 50 Seiten ausgefüllt. Die Bestätigung kam umso schneller, keine 3 Tage später wusste ich Bescheid. Mit einem Studenten-Visa dürft ihr beliebig oft nach Australien ein- und ausreisen. Zudem dürft ihr auch noch bis zu 20 Stunden in der Woche arbeiten.

Flugtickets

Meinen super entspannten Flug habe ich in einem wunderschönen A380 mit Emirates zurückgelegt. Gesucht habe ich die Flugverbindung von zu Hause aus. Gebucht habe ich ihn aber im STA Reisebüro. Ich hatte mich im Vorhinein schon über die Preise und die Möglichkeiten informiert. Da ich aber noch die Fidschi-Inseln und Bali bereisen wollte ging ich zur persönlichen Beratung. Diese zog über ein paar Stunden, keine nervtötenden, sondern wirklich spannende Stunden. Die nette Ronja hatte mit mir die unterschiedlichsten Routen und Zeiten ausprobiert, hatte mir schöne Reisepläne erstellt und hatte auf fast alle Fragen eine passende Antwort gefunden. Letztendlich habe ich einen Hin- und Rückflug von Frankfurt nach Sydney gebucht. Der Flug dauerte 25h, verlief ohne Probleme und kostete 1200€. Das ist ein bisschen mehr als die Preise, die ich im Internet gefunden habe. Dafür habe ich einen Ansprechpartner, den ich jederzeit kontaktieren kann. Außerdem habe ich mir „Flex-Pässe“ dazugekauft. Für 30 € kann man einmalig den Abflugort und das Datum ändern. Also hätte ich auch mit Emirates aus Bali direkt nach Hause fliegen können. Wer deutlich flexibler mit den Abflugzeiten und der Flugdauer ist, kann mit etwas Glück auch gute Schnäppchen um die 800€ finden. Noch für diejenigen die auch gerne noch die Fidschis und Bali bereisen möchten, verrate ich auch hier die Flugpreise: Fidschi 250€ und Bali 400-600€.

Unterkunft

Auch hier gibt es wieder etliche Möglichkeiten und Varianten. Zuerst einmal meine Erfahrungen. Ich habe mir für die erste Zeit in Sydney ein Hostelzimmer gemietet, nicht allein sondern zu viert in einem Raum (220€ / Woche). Dies ist die einfachste und sicherste Variante für eine Unterkunft. Von Deutschland aus ein WG-Zimmer zu suchen ist äußerst schwierig und nicht selten gibt es Unstimmigkeiten. Deswegen empfehle ich auch euch ein Hostelzimmer, welches leicht und kostenlos zu stornieren ist, wochenweise zu mieten. Ich habe 100m vom Strand entfernt im Mad Monkey Coogee Beach Hostel gewohnt. Von Hamburg aus habe ich wochenweise die ersten sechs Wochen gebucht. Bezahlen musste ich bis dato noch nichts und kostenlos stornieren konnte ich bis einen Tag vor der nächsten gebuchten Woche. Somit konnte ich mich in Sydney gemütlich nach einer WG umschauchen, konnte diese besichtigen und alles vor Ort abwickeln. Bei der WG-Suche ist zu beachten ob Shared Room oder Private Room angeboten wird – In Sydney werden Räume auch an mehrere Personen angeboten, ihr schlaft also nicht allein im Zimmer. Bei einer Anzeige mit Private Room müsst ihr euer Zimmer mit niemanden teilen. Die Preise variieren sehr, wobei es mir bis zum Ende nicht immer ganz ersichtlich war weshalb manche WG's teurer als andere waren. Im Schnitt kann man aber bei Shared Room mit 175-250€ / Woche und bei Private Rooms mit 220-350€ / Woche rechnen. In Australien ist es üblich wochenweise zu zahlen. Oft bekommt man auch beim arbeiten wochenweise Gehalt.

Zusammenfassend habe ich noch einmal meine Kosten vor der Reise grob aufgeführt:

DAAD Sprachzertifikat	40 €
TOEFL Lernbuch	25 €
TOEFL Englisch Unterricht	450 €
TOEFL Zertifikat	220 €
Australische Krankenversicherung	350 €
Langzeit-Auslandskrankenversicherung	300 €
Visa	400 €
Flugtickets	1200 €
<hr/>	
Gesamt	2985 €

Zusätzlich muss bei der Einreise 3000 AUD auf einem Konto vorgewiesen werden können (2000€).

Start in neues Studenten-Leben

Der erste Tag an einer neuen Uni, und alles ist ganz anders als gewohnt. Ich würde nicht unbedingt sagen, dass es besser oder schlechter ist aber auf jeden Fall anders. Wie oben schon geschrieben, der Campus ist riesig. Das erschwert das zurechtfinden. Und leider geht dabei auch das familiäre Flair eines kleinen Campus, wie an der HAW verloren.

Orientation Week

Die Orientation Week, auch O-Week genannt, ist nicht gerade vergleichbar mit der ersten Woche in Hamburg. Gefühlt tummeln sich 10.000 Studenten gleichzeitig auf den Gängen, Wegen, Gebäuden und Wiesen. Überall gibt es Stände mit Essen, Informationen, Werbepartner und Gewinnspielen. Ich fühlte mich wie auf einem riesigen Volksfest. Nicht gerade das was ich erwartet hatte. Und ehrlich gesagt war ich auch nicht gerade erfreut über diese Massen an Menschen und geballten Informationen, die auf mich einprasselten. Zum Glück bin ich nicht allein dort gewesen, Manuel, ein Schweizer Kommilitone war auch mit dabei. Ich habe ihn im Hostel kennengelernt und er war auch gerade erst in Sydney angekommen. Wir beide mussten auch feststellen, dass 70% aller Studenten Asiaten sind. Den möglichen Grund dafür haben wir erst später herausgefunden. Die UNSW ist eine weltweit sehr gut angesehene Universität und viele reiche asiatische Familien schicken ihre Kinder auf die UNSW. Das ist auch nicht ganz günstig, ein einziger Kurs kostet zwischen 4000 – 7000€ für internationale Studenten. Wir als Exchange Studenten müssen das zum Glück nicht bezahlen. Eine Einführung wie wir an der HAW kennen gibt es nicht, somit entsteht auch leider nicht so ein Gemeinschaftsgefühl. Es wäre aber auch schlichtweg nicht möglich bei so vielen Studenten solche Verbindungen zu schaffen.



Studentenclubs

In der O-Week wurden wir schon mit Flyern der verschiedenen Societies überhäuft. Bei ein Paar bin ich auch eingetreten. Wie zum Beispiel die Exchange Student Society oder die Outdoor Society. Diese Studentenclubs können ab und an eine kleine Gebühr kosten, jedoch veranstalten sie immer wieder kostenlose BBQ's und Events. Es lohnt sich auf jeden Fall einem Club beizutreten und gemeinsam Aktivitäten zu unternehmen. Jedoch ist Society nicht gleich Society, bei manchen hatte ich auch das Gefühl, dass nicht viel unternommen worden ist und es etwas zu teuer war.

Erstes Trimester

Trimesterstart

Zum Glück besitzt die UNSW eine eigene App in der mein Stundenplan und der Veranstaltungsort mit Karte hinterlegt war. Wohlgermerkt automatisch, ohne dass ich dafür etwas einrichten musste. Ich wusste nämlich auch nach der O-Week noch nicht wirklich, wo sich mein Klassenraum befindet. Meine erste Unterrichtsstunde war eine „Lecture“, also eine Lesung im Hörsaal. Offizieller Beginn 10:00 Uhr. Ganz nach deutscher Pünktlichkeit war ich auch schon um 09:50 anwesend. Die Türe war jedoch noch verschlossen und wirklich viele Kommilitonen konnte ich auch nicht sehen. 10:00 Uhr die Türe zum super modernen Hörsaal öffnet sich. Langsam füllt sich der Saal. 10:15 Uhr beginnt dann auch endlich die Professorin mit dem Unterricht. Erste Lektion gelernt, die Australier haben es an der Uni nicht ganz so mit Pünktlichkeit. Jedoch war ich sehr positiv von der Ausstattung überrascht. Bequeme Stühle, gute Beamer, einwandfreie Lautsprecher und alles hoch modern. Am ungewohntesten war aber mal wieder die Masse an Menschen, rund 230 Personen im Saal. Nach 2 Stunden, Punkt 12:00 Uhr war Schluss. Meine zweite Unterrichtsstunde begann jedoch auf der anderen Seite des Campus um genau 12:00 Uhr. Also beeilte ich mich, um nicht ganz so spät in den Unterricht zu kommen. Aber wie ich ja gelernt hatte, Australier haben es nicht so mit Pünktlichkeit, somit war es kein Problem ein paar Minuten zu spät zu kommen.



Dieses Mal war auch die Klasse deutlich kleiner, ca. 35 Personen aus allen möglichen Fachbereichen und Semestern saßen in diesem „Seminar“. Ein Seminar findet in einem uns vertrauten Klassenraum statt. Bloß dieser Klassenraum hatte die Tische so angeordnet, dass immer 3-4 Tische als Gruppe an den Wänden entlang angebracht waren. Der Grund waren die 7 Flachbildfernseher und Whiteboards, die neben jedem Gruppentisch an der Wand hingen. Zudem gab es Anschlüsse für USB, Steckdosen, Mikrofon und weitere technische Spielereien. Die UNSW investiert wohl sehr viel Geld in ihre Ausstattung. Die eigentliche Definition eines „Seminars“ an der UNSW ist die Kombination aus Lesung und Tutorium.



Der letzte Kurs, den ich im ersten Trimester hatte, war ein uns sehr vertrautes Modell. Seminaristischer Unterricht. Obwohl es eigentlich mit „Lecture“ gekennzeichnet wurde. Zudem fühlte sich der Unterrichtsstil sehr bekannt vor. Es könnte an der französischen Gast-Professorin gelegen haben. Sie hat als einzige auf Pünktlichkeit und uns vertraute Werte geachtet und gelehrt. Aber auch die Lesung war diesmal nur mit ca. 50 Personen besucht.

Unterricht

Der Unterricht in der Lecture war aufgrund der Größe natürlich hauptsächlich Frontal-Unterricht. Zur Lecture gehörte aber auch noch ein Tutorium, das unseren Tutorien ziemlich gleich ist. Jedoch wurden in den Tutorien auch Noten erstellt. Kleine Tests am Computer oder via Smartphone waren keine Seltenheit. An der gesamten Universität wurde sehr viel mit Computern und online gearbeitet.

Die Professoren wissen sich sehr gut zu helfen und haben sich auf ihre multimedialen Systeme für Quiz und Gruppenarbeiten eingestellt. Das wenigste wird noch an das Whiteboard geschrieben. Diese Entwicklung ist auch bei so gut wie allen Studenten ersichtlich. Ich war teilweise der Einzige, der noch mit Block und Stift im Zimmer saß. Manche hatten nur ihr Smartphone, denn von diesem hatten sie Zugriff auf die Präsentationen und auf alle Online Tests. Ihr fragt euch eventuell auch, ob es dann nicht sehr einfach war während eines Tests via Google oder eigener Aufschriebe nach Lösungen zu suchen. Jedem mit diesem Zweifel muss ich zustimmen, dass dies auch oft gemacht worden ist. Zudem gab es bei so gut wie bei jeder Veranstaltung auch Gruppenprojekte und Hausaufgaben. Ich hatte leider das Gefühl, dass es zu viel an Gruppenprojekten war. Ich fühlte mich so, als ob ich nichts allein erledigen könnte und mich immer erst mit 3+ Personen absprechen müsste. Anfangs war das jedoch ab und an ganz praktisch – den das Englisch-Niveau der Professoren ist ziemlich hoch. Absprechen war aber auch nicht immer einfach, da ich das Gefühl hatte einige zahlende internationale Studenten hauptsächlich aus Asien keine hohen Sprachkenntnisse als Anforderungen hatten. Dies trifft natürlich nicht auf alle zu – es gab auch einige asiatische Kommilitonen die perfektes Englisch sprachen. Aber doch war dieses Phänomen unter einigen Studenten an der UNSW bekannt.

Der Unterrichtsinhalt war meist auf dem neuesten Stand. Wir haben uns mit aktuellen und kommenden Projekten von Amazon und Co. beschäftigt. Die meisten Themen waren sehr modern und Trendgerichtet. Dies hatte aber auch den Nachteil, dass es nicht in die Tiefe ging, die wir von deutschen Unis kennen.

Lernen

Es ist schönes Wetter und der Strand ist nicht weit entfernt – doch gelernt werden muss trotzdem. Die Anreize sich nicht um den Kursinhalt zu kümmern sind groß, vor allem in einer fremden Stadt, in der es so viel Neues und Interessantes zu sehen gibt. Der Inhalt an Lesematerial ist deutlich höher als ihr es von der HAW gewöhnt seid. Und auch die Folien der Präsentationen allein sind nicht ausreichend, um im Unterricht hinterher zu kommen. Man sollte es also auch nicht schleifen lassen und versuchen alles am Ende des Trimesters zu lernen. Den Professoren sowie Tutoren fällt es auch schnell auf ob du deine Hausaufgaben und Artikel bearbeitet hast.

Work-Life-Balance

Dadurch, dass ich ja nur zwei Tage in der Woche zur Uni musste konnte ich aber in eineinhalb Tagen das gesamte Lernen abschließen und hatte noch genügend Zeit, um die Stadt zu erkunden. Ich kann mich keinesfalls über die Work-Life-Balance beschweren. Jedoch war das nicht bei allen der Fall, eine Freundin hatte deutlich mehr an Stress, da sie viele Projekte zu Hause machen musste und die ganzen Gruppenprojekte meist mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Das erste Exam

Die ersten Noten wurden während des Trimesters schon gemacht, somit zählte das erste richtige Exam nur noch ca. 50%. Wir wurden gut auf das Exam vorbereitet und auch die Ausführung war sehr professionell jedoch ist auch da noch sehr viel Spielraum nach oben möglich. Am meisten schockiert war ich über die scheinheilig strengen Vorschriften während des Exam. Es wurden nur durchsichtige Flaschen erlaubt, nur Stifte in der Hand und auch die Richtlinien zu dem Exam wurden sehr ausführlich uns vorgetragen. Diese Strenge verlor aber ihre komplette Wirkung als ich das erste Mal auf die Toilette musste. Es gab keine Gang-Aufsicht, es waren mindestens noch zwei Andere auf der Toilette und zudem waren auch noch Passanten und Nichtbeteiligte im Gang. Wie auch schon bei sämtlichen Online Test war es wieder leichtes Spiel für Betrügereien!

Trimesterferien

Natürlich zu KURZ!!! Das sagt aber denke ich jeder Student. Aufgrund des Trimester-Systems sind aber an der UNSW die Trimesterferien zwischen dem ersten und zweiten Trimester nur 3 Wochen lang. In diesen 3 Wochen lässt sich wunderbar das Umland um Sydney erkunden. (Melbourne bis Brisbane)

Zweites Trimester

Für mich war das zweite Trimester deutlich entspannter durch den getätigten Online-Kurs. Ich war nicht mehr genötigt in die Uni in Sydney zu gehen und konnte dadurch etwas mehr reisen.

Online Kurs

Wie schon erwähnt, habe ich einen Online Kurs gemacht. Das Thema hieß „Creating Social Change – from Innovation to Impact“ und war unter dem Kürzel COMM1000 in die Commercial Sparte gegliedert. Ich hatte mich auch auf etwas mehr Business-relevantes eingestellt als es tatsächlich war. Nichts desto trotz war es sehr interessant ein Kurs zu belegen der so nicht in meinem Studium vorgekommen wäre. Der Kurs war absolut nicht nutzlos und hat mir andere Denkansätze und Grundgedanken gelehrt, als das was ich aus den sonstigen Wirtschaftsfächern so kannte. Jedoch war er einiges an mehr Aufwand als erwartet. Dieser eine Online-Kurs hat so viel Aufwand in Anspruch genommen, wie die drei Kurse im ersten Trimester zusammen. Wöchentliche Posts im Forum, alle andere Forenbeiträge lesen und kommentieren bzw. Fragen stellen und zusätzlich noch Hausaufgaben und elendig viele Texte lesen. Damit allein war schon die gesamte Woche gefüllt. Jedoch war ich auch gleichzeitig noch auf reisen, was mir ermöglicht hat das Land und deren Kultur besser kennenzulernen.

Ende des Auslandssemesters

Zurückblickend vergingen die sieben Monate wie im Flug. Vor allem aber das zweite Trimester durch die angehängte Reise. Nach sieben Monaten ist man aber auch wieder glücklich nach Hause zu kommen. Manche Standards sind einfach doch schöner in der Heimat. Vor allem finanziell ist Australien nicht günstig. Das Essen in der Uni ist sehr auf die asiatische Küche ausgerichtet, da meist auch nur diese Studenten in der Uni essen. Der Grund weshalb niemand anderes dort isst, ist der Preis. Regelrecht alles ist auf dem Campus teurer als außerhalb des Campus. Aber auch die Miete und Lebenshaltungskosten sind deutlich teurer. Zudem freue ich mich (aktuell im Flieger sitzend) auf meine Familie und Freunde.

Was würde ich nächstes Mal anders machen

Ich müsste lügen, wenn ich nichts schreiben würde. Der TOEFL-Test hat mich ziemlich Nerven gekostet und ich würde ihn sicherlich nicht noch einmal machen wollen. Aber ich denke es wäre schlauer gewesen schon früher mich darauf vorzubereiten. Auch meine Wahl zuerst mit dem Buch zu lernen würde ich ändern und lieber erst zu einem Kurs zu gehen. Ich habe aus diesem Vorbereitungskurs sehr viel mitnehmen können, was mir auch bei ein Paar Tests an der UNSW geholfen hat. (Strategisches ausschließen von Antwortmöglichkeiten)

Ebenfalls würde ich nicht mehr an eine Universität gehen wollen an der mehr als die Hälfte internationale Studenten sind. Mir gab es oft in den Kursen das Gefühl, als ob ich ein Auslandssemester in Asien und nicht in Australien machen würde. Wer die Kultur Australiens kennenlernen möchte, sollte nicht unbedingt ein Auslandssemester an der UNSW machen, sondern lieber zum Urlaub nach Australien kommen.

Durch meinen Online-Kurs hatte ich die Möglichkeit im zweiten Trimester zu reisen. Dadurch konnte ich auch meine Trimesterferien etwas verlängern und war örtlich nicht gebunden. Dieses Glück einen

Online Kurs belegen zu können hat man nicht immer. Somit würde ich das nächste Mal lieber nur ein Trimester studieren und die restliche Zeit das Land, die Kultur und Menschen kennenlernen. Denn wenn man es streng nimmt hatte ich zwischen Semesterende und Trimesterbeginn keine 2 Wochen Zeit. Das heißt innerhalb von zwei Wochen die alte Studentenbude räumen, seine Habseligkeiten bei Eltern und Familie verstauen und nach Sydney fliegen und sich in de Stadt einleben. Die 2-3 Wochen Trimesterferien zwischen den beiden Trimestern reicht oft auch nicht wirklich aus für ein so großes Land. Und die Zeit zwischen Ende des Auslandsemesters und Studienbeginn in Hamburg sind auch nur 2 Wochen indem man wieder eine Studentenbude finden und alles wieder einräumen muss. Somit ist die Kombination unserer Semesterzeiten und zwei Trimestern sehr stressig. Zudem ist man dann in Australien örtlich sehr gebunden.

Australien ist im Übrigen ein Land indem es im Winter (April-August) auch mal sehr kalt werden kann. Zudem regnet es auch öfters einmal. Ich hatte mich nicht wirklich darauf eingestellt und ziemlich wenig feste Kleidung mitgenommen. Der Koffer war sowieso schon bis zum Rand voll somit wäre es auch nicht möglich gewesen.

Fazit

Allem in allem hatte ich eine Menge Spaß in und um Australien und würde definitiv wieder ein Auslandssemester machen. Wie gesagt nicht wieder an der UNSW da mir die Atmosphäre dort nicht so gut gefallen hat. Positiv waren jedoch die Ausstattung der Uni und die Einbindung aktueller Themen. Der Einsatz mit Computern war auf einem exzellenten Niveau und die angebotenen Services und Möglichkeiten innerhalb der Uni waren vielseitig.

Sydney an für sich ist eine schöne Stadt, mit einer großartigen Kaffeekultur. Vor allem in den Vororten habe ich mich sehr wohl gefühlt (Coogee, Manly). Auch wenn Sydney nicht gerade günstig ist, ist es möglich durch selbst kochen, durch längeres WG-Suchen und eventuell durch einen Nebenjob sich über Wasser zu halten. Es gibt einige gute vegetarische und vegane Möglichkeiten aber auch die günstige Domino-Pizza für 3,50€.

Zu guter Letzt war auch das anrechnen der Kurse aus Australien an der HAW sehr unkompliziert. Ich kann abschließend jedem sich für ein Auslandsemester an der UNSW raten, die aktuellen Themen, auf einem super modernen und gut ausgestatten Campus, gerne auch in Gruppenarbeit studieren möchten.